

Schriftliche Stellungnahme des
Tafel Baden-Württemberg e.V.

an die
Enquetekommission
„Krisenfeste Gesellschaft“
des Landtags von Baden-Württemberg

Mai 2023



Schriftliche Stellungnahme des Tafel Baden-Württemberg e.V.

an die

Enquetekommission „Krisenfeste Gesellschaft“ des Landtags von Baden-Württemberg

Vorbemerkung:

Die Tafel Baden-Württemberg e.V. begrüßt die Bemühung des Landtags von Baden-Württemberg die gesellschaftliche Krisenfestigkeit zu stärken und bedankt sich für die Einladung eine Stellungnahme einzureichen.

Tafel Baden-Württemberg e.V. betreut im Land Baden-Württemberg 146 Tafeln und zusätzlich 40 Ausgabestellen. Wir unterstützen mit über 9.000 ehrenamtlichen Helfern ca. 150.000 Familien. Unsere Kunden sind zu 23 % Jugendliche, 53 % Erwachsene im berufsfähigen Alter und 24 % Rentner.

Die Kundenzahl hat sich in den letzten 14 Monaten, unter anderem durch den Krieg in der Ukraine, um ca. 50 % erhöht. Dies ist vor allem einem erhöhten Zugang von Geflüchteten geschuldet.

a) Handlungsempfehlungen, die geeignet sind, die Einbeziehung aller Bevölkerungsteile in die Krisenvorsorge und die Krisenbewältigung zu verbessern;

Die folgenden Maßnahmen wurden von Tafeln in Baden-Württemberg ergriffen, um Tafel Kundinnen und Kunden und Helferinnen und Helfer in der Corona-Krise zu unterstützen:

- Kontaktaufnahme zu Gesundheitsämtern zur Absicherung geeigneter Maßnahmen. Tipps einholen, schnelle Kontaktaufnahme bei Fragen sicherstellen.
- Mehrsprachig Informationen zu Schutzmaßnahmen erstellt und ausgelegt
- Weiterleitung von Impfwilligen an lokale Arztpraxen oder stationierte Impfbusse
- Organisation von Impfkationen bei den Tafeln vor Ort, gemeinsam mit Gesundheitsämtern



- Es wurde bei Bedarf an städtische Stelle zur Gesundheitsberatung und für andere Hilfeleistungen verwiesen
- Ausgabe von Tests zum Kauf, Masken und Desinfektionsmittel auch kostenlos in den Tafeln angeboten
- Fortbildung von Tafel-Helferinnen und Helfern zu autorisierten Testern
- Regelmäßige kostenlose Testung der Helferinnen und Helfer
- Direkte Ansprache von Personenkreisen, die gesellschaftlich eher ausgeschlossen und verunsichert sind, durch vertraute Personen, um ihnen bei akuten Problemen, wie Impfschutz, welches Amt kann helfen etc. zur Seite zu stehen.

Aus den Erfahrungen der Tafeln während der Corona-Pandemie ergeben sich die folgenden Handlungsempfehlungen:

- Gute Vernetzung der verschiedenen Akteure auf der lokalen Ebene, um Weiterleitungen und Verweise möglich zu machen und so weitere Teile der Bevölkerung zu erreichen.
- Mehrsprachige Informationen an verschiedenen Orten, die von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen aufgesucht werden.

b) Handlungsempfehlungen, die geeignet sind, Krisenkommunikation so zu gestalten, dass alle Bevölkerungsteile erreicht werden;

Tafeln in Baden-Württemberg haben die folgenden Kommunikationsmaßnahmen ergriffen, um Tafel Kundinnen und Kunden in der Corona-Krise mit Informationen zu unterstützen:

- mehrsprachige Informationen zur Pandemie (siehe a) *Handlungsempfehlungen, die geeignet sind, die Einbeziehung aller Bevölkerungsteile in die Krisenvorsorge und die Krisenbewältigung zu verbessern*)

Die folgenden Kommunikationsmaßnahmen wurden ergriffen, um eine gestiegene Anzahl an Tafel Kundinnen und Kunden zu unterstützen, die von Inflation und dem Angriffskrieg in der Ukraine betroffen waren:



- mehrsprachige Informationen zu Aufgaben der Tafeln, grafisch aufgearbeitete um sie ansprechend und niedrigschwellig zu gestalten
- mehrsprachige Informationen zu anderweitigen Angeboten bei Trägern, Nachbarorganisationen, Stadt oder Kommune
- Teilnahme an runden Tischen zu steigenden Energiekosten von Kommunen und Wohlfahrtsverbänden
- Ausweitung der Öffnungszeiten aufgrund der gestiegenen Kundenzahlen

Aus den Erfahrungen der Tafeln ergibt sich folgende Handlungsempfehlung:

- mehrsprachige, einfach verständliche, ansprechend gestaltete Informationsmaterialien bereitstellen, die die Bevölkerung über Unterstützungsangebote informiert

Grundsätzlich ist keine „aufsuchende Kommunikation“ durch die Tafeln möglich, da Telefonnummern und/oder Mail Adressen der Kundinnen und Kunden fehlen. Informationen können nur vor Ort ausgelegt und bereitgestellt werden.

c) Handlungsempfehlungen, die geeignet sind, die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes sowie eines solidarischen Gemeinwesens weiter voranzutreiben;

Tafeln in Baden-Württemberg setzten sich vielfältig für einen stärkeren gesellschaftlichen Zusammenhalt und ein solidarisches Gemeinwesen ein.

Tafeln sind Begegnungsstätten für Kundinnen und Kunden, aber auch für Begegnungen mit Tafel-Aktiven. Manche Tafeln bieten Cafés, Restaurants, Nachhilfe für Kinder und Erwachsene und andere Angebote zur Integration zusätzlich zur Lebensmittelausgabe an. Außerdem gibt es Angebote wie Sommerfeste, Tag der offenen Tür und andere Feste, um die Position der Tafel als Teil der Gesellschaft zu erläutern und um Kundinnen und Kunden zusammenzubringen. Diese öffentlichkeitswirksamen Feste erlauben es der breiteren Bevölkerung eigenen Eindrücke der Tafel-Arbeit zu gewinnen.

Trotz der zahlreichen Bemühungen der Tafeln gab es vereinzelt rassistische Vorfälle unter der Tafel-Kundschaft und von außen; diese Vorfälle wurden in Einzelgesprächen geklärt, was einen extremen Mehraufwand bedeutete.

Mancherorts haben Tafeln gesonderte Öffnungszeiten für verschiedene, konfliktbehaftete Kunden-Gruppen eingeführt. Dies sollte allerdings vermieden

werden, da es zusätzlichen Aufwand bedeutet und die Integration und den Austausch unter den Kundinnen und Kunden einschränkt.

Tafeln haben auch die Erfahrung gemacht, dass Angebote von Geldgebern eingeschränkt werden, um Sozialneid zu vermeiden und Spannungen vorzubeugen. Die Stadt Offenburg beispielsweise hat die Mittel für die Anschaffung von Schulranzen durch die Tafel begrenzt, damit Tafel-Kinder nicht auffallen.

Hierbei ist zu erwähnen, dass nur ein geringerer Anteil der Personen, die Hilfe brauchen würden zu den Tafeln kommen. In Baden-Württemberg werden circa 150.000 Familien von Tafeln unterstützt.

d) Handlungsempfehlungen, die geeignet sind, die Resilienz, das Urteilsvermögen und die Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger zu stärken;

Die Tafel Baden-Württemberg e.V. vertritt die Meinung, dass die Stärkung der Resilienz eine Aufgabe des Staates ist. Tafeln unterstützen Menschen, die von Armut bedroht oder betroffen sind. Tafeln sind keine Grundversorger für Menschen in Not. 45% der Tafeln im Bundesland sind eingetragene Vereine und arbeiten fast ausschließlich ehrenamtlich. 55% der Tafeln sind in Trägerschaft und haben oft eine Tafelleitung in Beschäftigung, die die ehrenamtlichen Tafel-Aktiven koordiniert.

Tafeln sind meist selbst von Krisen betroffen. 15-20% der Tafeln im Landesverband der Tafeln in Baden-Württemberg hatten zu Beginn der Corona-Pandemie geschlossen, um Tafel-Aktive sowie Kundinnen und Kunden zu schützen. Viele Tafeln haben durch die Pandemie ehrenamtliche Helferinnen und Helfer verloren, die ihre Aufgaben nach Corona-Schließungen nicht wieder aufgenommen haben.

In der aktuell andauernden Krise gibt es teilweise immer noch Aufnahmestopps, da Tafeln nicht genug Lebensmittelspenden haben, um neue Kundinnen und Kunden in ihr Register aufzunehmen.

e) Handlungsempfehlungen, die geeignet sind, dabei insbesondere die psychosoziale Stärkung von Kindern und Jugendlichen sowie die Teilhabechancen junger Menschen und marginalisierter Bevölkerungsteile in den Fokus zu nehmen;

Tafeln in Baden-Württemberg bieten eine Vielzahl an Angeboten für Kinder und Jugendliche an. Diese Angebote richten sich an Kinder und Jugendliche aus Tafel-Familien, deren Eltern von einer Tafel mit Lebensmitteln unterstützt werden.

Angeboten werden beispielsweise Einschulungsfeste, Hausaufgabenhilfe, Kochkurse für Kinder, Lesegruppen mit örtlichen Büchereien oder Buchläden, Kinderfreizeiten.

Gelegentlich gibt es auch Angebote für Tafel Kundinnen und Kunden im Rentenalter, wie beispielsweise Senioren-Cafés oder organisierte Ausflüge.

Fast alle Tafeln bieten außerdem Lieferdienste für Menschen mit Mobilitätseinschränkung ein, um sie mit Lebensmitteln zu unterstützen.

Ein Erfolgsfaktor der Tafel-Angebote ist ihre Niedrigschwelligkeit. Beispielsweise kommen Eltern bereits zur Tafel, um Lebensmittel zu besorgen. Ihre Kinder dann mit in die Tafel zu bringen, damit sie dort zur Hausaufgabenbetreuung gehen, bedeutet einen sehr geringen Mehraufwand für die Eltern.

Eine direkte Ansprache auf Krisensituationen durch vertraute Personen kann Bevölkerungskreisen, die gesellschaftlich eher ausgeschlossen und verunsichert sind, ein besseres Verständnis der Krise und getroffener Krisenmaßnahmen vermitteln.

f) Handlungsempfehlungen, die geeignet sind, der zunehmenden Polarisierung, mitverursacht beispielsweise durch Verschwörungsmysen, Fake News und Radikalisierungstendenzen, entgegenzuwirken und vorzubeugen.

Wie bei Punkt d) *Handlungsempfehlungen, die geeignet sind, die Resilienz, das Urteilsvermögen und die Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger zu stärken*, ist der Wirkungsspielraum der Tafeln bei der Polarisierungsprävention gering einzuschätzen.

Grundsätzlich wird Aufklärung geleistet, wenn es zu Vorfällen in den Tafeln kommen sollte. Während der Corona-Pandemie wurde beispielsweise erläutert, warum eine Maskenpflicht existiert oder warum Impfungen wichtig für die Pandemiebekämpfung sind.

Es ist vorgekommen, dass Spenden abgelehnt werden mussten, weil sie nur für bestimmte Bevölkerungsgruppen eingesetzt werden sollten. In diesen Fällen wurde dem Spender oder der Spenderin eine Begründung gegeben, warum die Tafel die Spende nicht annehmen kann.

Konkrete Handlungsempfehlung:

Zusätzlich zu den bereits aufgeführten Vorschlägen empfiehlt die Tafel Baden-Württemberg weitere konkrete Maßnahmen.

Zuerst sollten armutsbetroffene Menschen umfangreichere und leichter abrufbare Unterstützung vom Staat erhalten. Besonders Kinder und Jugendliche leiden sehr unter den Krisen der letzten Jahre. Leider wurde auch empirisch festgehalten, dass die Auswirkungen der Krisen auf die Bildungserfolge, die körperliche und mentale Gesundheit von Minderjährigen aus armutsbetroffenen Familien um ein Vielfaches gravierender sind.

Priorisierte Schutzmaßnahmen aller, die direkten Kontakt zu den Tafelkunden haben, da die meisten ehrenamtlichen Helfer zur vulnerablen Bevölkerungsgruppe gehören.

Des Weiteren spricht sich die Tafel Baden-Württemberg für eine finanzielle Unterstützung der lokalen Tafeln aus, beispielsweise durch die Erlassung von Miete, von Nebenkosten oder von Entsorgungsgebühren.

In diesem Zusammenhang begrüßt die Tafel Baden-Württemberg die Bereitstellung von je 275.000€ in den Jahren 2023 und 2024 für Tafeln im Land. Diese finanzielle Unterstützung ermöglicht die Logistik-Arbeit der Tafeln und hilft dabei die koordinierende Arbeit der Geschäftsstelle des Landesverbandes zu finanzieren, wodurch die Tafel-Arbeit krisenfester wird.